



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Steine Ritterstraße 3; Zweigstelle Zeuna, Industriest. 1, Geraruf-Sammel-Str. 2923. Im Falle öbterer Gewalt (Betriebsstörung) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zugl. 30 Pfg. Postlohn Postbezug 2,10 RM. (einjährl. 24,5 Pfg. Zeitungsgebühr) zugl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abolter monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 131

Dienstag, den 14. Mai 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Die Festung Lüttich gefallen!

**Spatenkreuzfahne auf der Zitadelle - Deutsche Truppen durch die Festungsfront durchgebrochen - Französische Truppen in Südbelgien geworfen - Verbindung mit den Luftlandtruppen bei Rotterdam hergestellt**

### Holländischer General mit 18 000 Mann gefangen

#### Befehle der Provinz Groningen abgebrochen

Berlin, 13. Mai. Nachdem die holländische Küste bei Harlingen von deutschen Truppen erreicht wurde, sind sie nunmehr überall bis an die Zuider See vorgestoßen. Damit ist die Befreiung der Provinz Groningen im nördlichen Holland abgeschlossen.

#### Montag vormittag 50 Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 13. Mai. Die deutsche Luftwaffe hat im Laufe des Montagvormittags über 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon zehn Spitfire bei Dordrecht und 26 Spitfire bei Biffingen.

#### 32000 Generallastabstärken von Deutschland gefangen

Berlin, 13. Mai. In Arnhem in Holland, in dem Stabsquartier einer holländischen Armee, wurden 32000 Generallastabstärken von Deutschland gefangen, und zwar insbesondere Karten von 1:100 000 vom Ruhrgebiet. In diesen Karten sind die militärischen Ziele, soweit sie den Holländern bekannt sind, besonders ausführlich markiert. Dies ist wieder ein Beweis für die von den Engländern und ihren holländischen Verbündeten geplante Militäraktion auf das deutsche Industriegebiet an der Ruhr.

#### Weitere 10000 Tonnen vor Holland vernichtet

Berlin, 13. Mai. In den Angriffserfolgen der Luftwaffe am 12. Mai, bei denen zunächst die Besetzung eines Transportstützpunktes von 10 000 Tonnen und die Bombardierung von sechs anderen großen Schiffen gemeldet worden war, wird die Besetzung von vier weiteren feindlichen Schiffen nachgemeldet. Ein Zerstörer und ein Transporter saßen unmittelbar nach Bombentreffern, zwei andere Transporter infolge verzögerter Brandwirkung. Insgesamt wurde durch diese Bombentreffer 8,5 km die Luft an vierzehn verschiedenen Stellen, ein Handelsflottenraum von 10 000 Tonnen vernichtet, den Zerstörer ungerettet.

#### Südlich Saarbrücken 600 Franzosen gefangen

Berlin, 13. Mai. Beim Vorwachen der deutschen Stellungen südlich Saarbrücken wurden 600 Franzosen als Gefangene eingekesselt.

#### Feindliche Panzer getötet

Berlin, 13. Mai. In der Gegend südwestlich von Frankfurt a. M. wurden deutsche Panzerkräfte auf feindliche Panzer und schlugen sie im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zu.

#### 300 Gefangene in Norwegen

Berlin, 13. Mai. In einem erfolgreichen Gefecht bei Mo, nördlich Mosjøen, in Nordnorwegen wurden deutsche Gebirgstruppen 300 Gefangene, meist Engländer.

#### 320 Flugzeuge vernichtet

Führerhauptquartier, 13. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Angriff der deutschen Wehrmacht im Westen machte am 12. Mai gute Fortschritte.

In Holland gehen deutsche Truppen westlich des Süd-Willem-Kanals vor. Sie haben die Verbindung mit den am Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen hergestellt.

In Belgien wurde der Übergang über den Albert-Kanal auch nordwestlich Hasselt erzwungen. Unsere Truppen sind westlich Lüttich im Vorgehen nördlich der Maas nach Westen und Südwesten hin eingebrungen. Auf der Zitadelle weht seit 13. Mai vormittags die deutsche Flagge, während einzelne Außenposten der Festung noch Widerstand leisten.

Westlich der Durche und in Südbelgien wurden französische Truppen geworfen. Unsere Divisionen sind dort in stützigem Vormarsch und nähern sich mit ihren Anfängen schon den gesteckten Zielen.

Südlich Saarbrücken und südöstlich Zweibrücken wurden unsere Stellungen vorverlegt und dabei mehrere hundert Gefangene gemacht.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Eisenbahnen wirkungsvoll unterstützt. Im übrigen setzte die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit über dem westlichen Operationsraum mit folgendem Erfolg fort. Insgesamt wurden am 12. Mai etwa 320 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 72 durch Flak, die übrigen am Boden. Allein 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maasübergänge bei Maasticht durch die Flakartillerie zum Abbruch gebracht. Eine einzige Jagdbomberflotte erzielte 16 Abschüsse. Die eigenen Verluste waren gegenüber denen des Feindes und gemessen an den Erfolgen auch am gestrigen Tage gering. Sie betragen 31 Flugzeuge.

Auch auf See erlitt der Feind starke Einbuße. Vor der holländischen Küste wurden ein Kreuzer durch Bombentreffer schwer beschädigt, ein Kreuzer der Southampton-Klasse sowie ein Transporter von 15 000 Tonnen versenkt und sieben weitere Handelsschiffe getroffen und in Brand geschossen.

Vor Narvik, wo verbliebene feindliche Seestreitkräfte auftraten, erlitten ein Zerstörer und vor Hemmesby ein Kreuzer durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. In Mittelnorwegen bei Mosjøen und Mo operierenden deutschen Truppen sind weitere Verstärkungen zugeführt worden.

Die Gruppe Narvik steht im Abwehrkampf gegen einen weit überlegenen Feind.

#### Aufmarsch des Feindes vereitelt

Berlin, 13. Mai. Die deutschen Truppen haben den Übergang über den Albertkanal nunmehr auch nordwestlich Hasselt und an zahlreichen anderen Stellen erzwungen. Bereits in den ersten Kampfjagen war durch die Gewinnung der Maasübergänge bei Maasticht ein starker Brückenkopf gebildet worden. Mit der Durchbrechung der Albertkanal-Stellung weitet sich der Anfangserfolg bei Maasticht immer stärker aus. Die Stellung sollte den belgischen, britischen und französischen Kräften einen planmäßigen und gesicherten Aufmarsch in ihrem Schutze ermöglichen. Dies ist durch den raschen und kraftvollen deutschen Vorstoß vereitelt worden.

Bei Alburg in Südbelgien wurde ein holländischer General mit seinem Stabe gefangengenommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen beläuft sich die Zahl der holländischen Gefangenen in dem Bereich einer der deutschen Armeen auf etwa 18 000 Mann.

#### Die große Schlacht

Seit vier Tagen tobt die große Schlacht im Westen, von der der Gegner selbst sagt, daß sie die gewaltigste aller Zeiten ist. Auf breiter Front bewegen sich die deutschen Truppen vorwärts. Große Gebiete Hollands befinden sich bereits in deutscher Hand. Im Norden ist die Zuider See erreicht. Die heftigsten Kämpfe der Holländer wurden durchbrochen. Genlo befindet sich ganz Luxemburg in deutscher Hand und die deutsche Heere bewegen sich im Vormarsch durch Süd-Belgien. Dabei haben die deutschen Truppen mit der Unterstützung von 5000 bis 6000 amerikanischen ihre größte Heiligkeit in diesen ersten vier Tagen vollbracht. Ueber der Zitadelle dieser modernen Festung Europas weht die Spatenkreuzfahne. Die letzten noch kämpfenden Kräfte werden planmäßig übergeben. Es ist ein Weitermarsch, das hier von der deutschen Führung und dem deutschen Soldaten vollbracht worden ist. Auf begrifflichen Gründen kann das Oberkommando der Wehrmacht über diesen einsatzartigen Vorgang der Öffentlichkeit keine Einzelheiten bekanntgeben. Die Zeitungen sprechen jedoch für sich. Der Name Lüttich, welcher die Erinnerung an den Durchbruch eines Zudenstoffs im Weltkrieg verbindet, ist wieder in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt. Die Verhältnisse sind wohl heute anders. Die Technik des Angriffs und der Abwehr hat in 26 Jahren gewaltige Veränderungen erfahren, so daß es abwegig ist, Vergleiche mit dem deutschen Vormarsch von 1914 zu ziehen. Aber der gelungene Durchbruch setzt, daß unsere junge deutsche Wehrmacht von gleichem Geist der Soldaten des Weltkrieges befeuert ist.

Die Tatsache, daß es zunächst einer Hundert Mannern gelungen ist, sich in den Besitz des großen, mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüsteten Befestigungswerkes Eben Smeel zu legen, bedeutet eine Revolution der neuzeitlichen Befestigungsstrategie. Die Berggruppe Eben Smeel ist der Gpfeiler der Maas-Verteidigung. Sie hatte die Aufgabe, durch Fernfeuer die Annäherung der Truppen zu erschweren, deren weitere Kampfentwürfe, die durch unterirdische Gänge miteinander verbunden sind. Das Fort ist mit 8 Panzerpfeulen von je 6 Meter Durchmesser und weiteren 7 Panzerpfeulen von je 8 Meter Durchmesser und 8 Panzerpfeulen von je 2 Meter Durchmesser ausgerüstet. Ferner sind 5 Artillerie-Plantenungswerke eingebaut, 6 Panzerstände ohne Panzerpfeulen sollen die Verteidigung des Einganges und der Seitengraben übernehmen. Der Süd- und Nordrand ist durch wassergefüllte Panzergräben von 20 Meter Breite und 10 Meter Tiefe geschützt. Das Fort ist insgesamt mit 88 Geschützen besetzt und mittleren Kalibers besetzt und fast eine Normalbesatzung von 1200 Mann. Daß es gelungen ist, diese in jeder Hinsicht gesicherte Festungsanlage zu überwinden, läßt den Wert einer solchen Anlage, die nach französischen Vorbildern gebaut wurde, für die Zukunft überhaupt problematisch erscheinen.

In einem in der Kriegsgeschichte mit dem gewöhnlichen Ansehen hat die deutsche Luftwaffe in die Schlacht eingegriffen und ihre überlegene Stärke bewiesen. Fast 1000 feindliche Flugzeuge sind in 8 Tagen ihren Bomben und Maschinengewehren zum Opfer gefallen. Ueber einen gewaltigen Raum von Wien bis zur Rheinmündung strickten sich die Angriffe. Vor allem die Flugzeuge und Stützpunkte der feindlichen Luftwaffe waren das Ziel der wirkungsvollen gegenseitigen Schläge. Ferner wurden Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Bahnanlagen mit Bomben belegt und die Verträge von Transportanlagen an der belgisch-holländischen Küste zerstört. Transportflotten und Landkomplexe sind getroffen. Ein Beweis für die deutsche Stärke in der Luft ist allein die Tatsache, daß während die deutschen Truppen und mit ihnen die

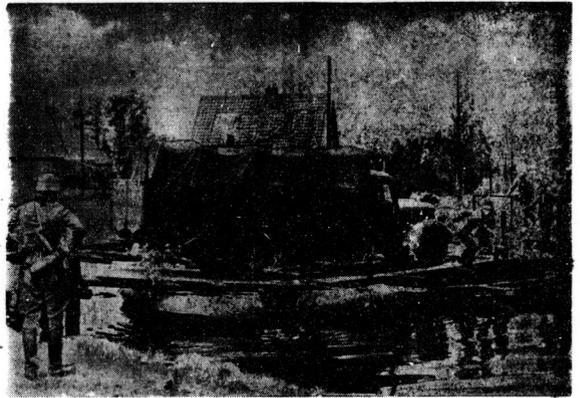




Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

**Erfolgreiche deutsche Fliegeroffiziere**

Unser Bild zeigt die vier deutschen Fliegeroffiziere, die am Freitagsonntagmorgens im Reichspropagandaministerium in Berlin vor Vertretern der in- und ausländischen Presse sprachen. Von links sieht man Leutnant zur See Thomsen, Leutnant zur See Moebus, der mit einem einzigen Bombentreffer ein englisches Schlachtschiff versenkte, Leutnant zur See Wächter und Leutnant Fehske



Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

Wenige Stunden vorher hatten die Holländer über eine Kanalsbrücke gesprengt. Schon geht über die von unseren Pionieren errichtete behelfsmäßige Brücke der motorisierte Nachschub



Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

Panzer erhält Anweisung für weiteren Vormarsch im Westen



Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

Die ersten holländischen Gefangenen



Deutsche Truppen überschreiten in den frühen Morgenstunden des 10. Mai die deutsch-luxemburgische Grenze



Kufn.: Selbstbild

Beim Überschreiten der Grenze im Morgengrauen des 10. Mai haben unsere Truppen blitzschnell Notbrücken errichtet. Nichts kann den Vormarsch aufhalten



Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

**Kriegsetzer aus allen Parteien im neuen Kabinett Churchill**  
Unsere Bildzusammenstellung zeigt in der oberen Reihe (von links) Greenwood (ohne Portfeuille), Churchill, der zugleich auch Minister für die nationale Verteidigung ist, und den neuen Lordsigelbewahrer Attlee. In der unteren Reihe sieht man (von links) Außenminister Halifax, Chamberlain, der Lordpräsident des Ministerrats wurde, den neuen Luftfahrtminister Sinclair und Kriegsminister Eden



Kufn.: ©Hertl-Bilderdienst

Ein Polizist in Luxemburg gibt seine Waffen ab



Kufn.: Selbstbild

Hauptmann Walter Koch, der wegen seines schweigenen Verhaltens bei der Einnahme eines der stärksten belgischen Forts, Eben Emael, mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde









### Wo stehen unsere Truppen?

Grünungen: die nordwestliche der elf holländischen Provinzen, wird von sieben löpfbaren Kanälen durchzogen. Der größte, der Oostvaarders, führt nach Delfzijl und ist für Seefahrt fahrbar. Zum vorderen Schutze sind die Wierds- und Heidekanal, das sich die Provinz jetzt durch das Abgraben des Zorres zu einer der blühendsten entwickelt.

**Gevelingen:** Hafenstadt am Mittelmeer mit 140000 Einwohnern und Schiffwerft. Mit seinen 10750 Einwohnern trägt die Stadt noch in vieler Hinsicht den Charakter einer altfriesischen Kaufmannstadt. Der 1870 erbaute Seehafen ist für die Stadt gegen die Gewalt des Meeres, und zu entginge sie dem Schicksal ihrer Nachbarstadt Breda, die das Meer verschlang.

**Wierden:** Wichtige Eisenbahnknotenpunkt in der Provinz Utrecht. Über Amerongen führen die Bahnen: Amsterdams-Bilsum, Zwolle-Utrecht, Nijmegen-Gief, M. d. R. d. B. und Garinonabahn zählt sie 41000 Einwohner. Durch sie fließt die Weser, die im Gefäß 15 Kilometer nördlich in das Mittelmeer mündet.

**Waalvrecht:** Hauptstadt der holländischen Provinz Friesland, liegt am linken Ufer der Ems. Die 1880 erbaute Eisenbahn überbrückt den Fluss ungefähr an derselben Stelle, wo die alte Römerbrücke stand, die Tacitus als einen Teil der Ems- und Sandelstraße nach Köln erwähnt. Die Einwohnerzahl beträgt 4000.

**Wierden:** als Hauptstadt der belgischen Provinz Limburg liegt es 56 Kilometer von Aachen entfernt. (Einwohnerzahl: 21 000). Zwischen Waalvrecht und Delfzijl wurde von belgischen Truppen der Übergang über den Albert-Kanal erzwungen.

**Wierden (Belgien):** ist mit 100 000 Einwohnern Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und des ganzen Ballonenlandes. In beiden Seiten der Ems gelegen, bildet die Stadt einen wichtigen Verkehrs-knotenpunkt. Bekannt ist Wierden auch als Universitätsstadt.

Der japanische Botschafter Dr. Matsumoto erklärte auf einer Kundgebung in Petrograd u. a.: „Unser Land wünscht Frieden, unter einer Bedingung, die wir nicht in Frieden regeln zu können. Sie Frieden will er seine wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse mit dem Weltmarkt und glücklich machen. Dies ist der einzige Wunsch einer gesamten Nation von 15 Millionen Menschen.“

## Was geht in Mexandrien vor?

### Neue Streitkräfte eingetroffen - Verzweigungsschlag gegen Italien? (Drahtmeldung unseres Vertreters)

V. M. Witten, 13. Mai. Die seit Sonnabend einlaufenden Nachrichten aus Mexandrien sind alarmierend. Das für viele wichtige Berichterstatter bekannte griechische Regierungsoffizier „Des Gias“ meldet eine beispiellose Besetzung der britischen Seestreitkräfte in Mexandria während der letzten zwölf Stunden. Die neuangetroffenen Kriegsschiffe seien meist kleinere Einheiten, die, wie von englischer Seite vielfach betont wurde, in den indischen Ozeanischen Gewässern leichter manövrieren können. „Wenn ich über die Stellung „Mittimus“ in einem Sonderbericht die vierzehnte Tätigkeit der britischen Generalstabes in Mexandria, seit Sonnabend finden zwischen dem englischen Oberkommando und den Vertretern des ägyptischen Generalstabes ununterbrochen getragene Besprechungen hinter verschlossenen Türen statt. Dazu werden außerdem weitere Vertreter des französischen Oberkommandos in Surin in Mexandria erwartet.

## Am Vorabend des Waffeneinsatzes

### Schwere Anklage Roms an die Adresse der Westmächte (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 12. Mai. In einem von einem Vertrauensmann des Duce verfassten Artikel im „Popolo d'Italia“ wird den Franzosen, die heute offen ihre Verlegenheit vor dem Übermächtigen benutzten, vorgeworfen, sie hätten mit ihren Kriegsschiffen die geistliche Waffe gegen sich selbst geschleudert. „Die bewaffneten Soldaten sind gewiss vorzüglich bewaffnet, in ihrem Geist tragen sie aber etwas, was noch härter ist als jede Waffe. Auf der einen Seite stehen jene, die den unglücklichen Krieg heraufbeschworen haben und erst heute eine Niederlage erwarten, auf der anderen diejenigen, die den Selbstmord durch Verleumdung ihres Lebensretters annehmen müssen. Ihr Recht wird nicht durch Bedrohungen im Frieden und in der Wüste geliebt: Anland ist neutral, Polen

entwaffnet. Die vorwegliche Haltung wird sich von Deutschland gehalten. Italien, der Freund und Verbündete, steht am Vorabend des Waffeneinsatzes. Jede Bedrohung aus westlichen Kreisen ist mitunter abgewehrt worden. Die Kampftruppen der deutschen Truppen sind eine Granatvoranschlag, die ihren Sieg herbeiführen wird.“ Die schweren Anklagen gegen das englische Generalkommando, wie die zünftige Presse die sogenannte Blödsinn nur noch zu nennen pflegt, sind am Montag noch heftiger gemeldet und gehen zusammen mit den Anklagen an die Studenten und die unheimlich lebhaften Enttäuschungen, die die Enttäuschung der westlichen englischen Kampfschiffmethoden in ganz Italien anspricht haben.

## Hauptmann Koch und Oberleutnant Wigg

Berlin, 13. Mai. Hauptmann Walter Koch, der erst mit dem Ritterkreuz am 22. August 1914 ausgezeichnet wurde, wurde am 10. September 1910 an Bonn am Rhein als Sohn eines Bergbauingenieurs geboren. Er besuchte die Realschule in Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Das Ritterkreuz zum Kleinen Kreuz erhielt er wegen seines löpfbaren Verhaltens bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Der Führer und Obere Befehlshaber verlieh ihm das Ritterkreuz zum Kleinen Kreuz am 1. März 1920, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

# Der Kaktus der Liebe

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Ronsch & Sohn, Bonn, 1939

7. Fortsetzung

Eric blinnte in die Kuchenschale, als der Rauch seiner Zigarette zündete. Er dachte an einen anderen Zigarettenraucher, den er einmal vom Boden einer Kabine der „Lada“ eingeholt und durch ein offenes Fallgitter gemerkt hatte.

„Wenn du nicht genau die Hälfte von dem nimmst, was angeht allein mein Erbteil, so weigere ich mich, die Erbschaft anzunehmen“, sagte er ruhig.

„Das willst du nicht tun, Eric?“

„Weil ich dazu bin, ich werde es bekommen.“

„Gut, dann ist es eine Erpressung. Warum sollst du ein kleines eiliges Haus in Mexandria verlassen?“

„Eric lächelte, aber sein Gesicht wurde nicht ernstlicher. „Ich habe die Hälfte zu vererben, das heißt ein Grundstück auf das Feuerrecht, das den gleichen roten Lackton zeigt, wie die Rahmen der alten griechischen Tischplatten.“

„Ich will nicht“, flüsterte sie. „Doch du, ich will nicht!“

„Und warum nicht, Man?“

„Weil ich frei sein will! Verheiratet du? Frei, frei, frei!“

„Ich würde nicht, warum du nicht frei wärst, wenn du meine Bedingungen annimmst?“

„Das weißt du nicht? Doch du nicht, gehst, was ich dir über den Dank lasse? Ich will nicht mehr dankbar sein!“

„Nur ich hätte dankbar zu sein. An. Wenn du meinen Vorschlag annimmst, verheiratet du mit einem Amerikaner, von dem ich mir etwas träumen ließ, wenn du ihn ablehnst, bleibe ich der arme Teufel, der ich war, Schiffsdoktor auf einem Transpazifikdampfer.“

„Binnen Jahresfrist auf ein Todesgefahren vor Transpazifik. Nicht immer ist eine Frau, Turner an Bord zu einem Mann.“

„Ich kann nicht, Eric!“

„Gut“, Eric Aniol wollte sich vom Fenster fort, „Deshalb, wenn ich jetzt gehe, was ich dir über den Dank lasse? Ich will nicht mehr dankbar sein.“

„Er wird mir sagen können, was ich zu tun habe, um auf die Erbschaft zu verzichten. Es sind da wohl einige formalistische zu erledigen, und ich möchte es getan haben, ehe ich wieder in Bord bin.“

„An trat ihm in den Weg. Sie hämmerte wieder mit ihren kleinen Fingern, aber nun waren es seine Schultern, die sie traf. Mit ihren kleinen Fingern.“

„Ich will nicht mehr danken müssen! Immer nur danken müssen!“ rief sie, und lächelte nur, als das in ihren Augen Tränen fanden, in diesen Augen, von denen sie dachte, daß sie nicht mehr weinen könnten.

„Bitte umfasse ich die kleinen Mädchenhände, die jetzt still auf seinen Schultern lagen, dann küßte er die weiße, löpfbare Stirn.“

„Ich dachte dir, An“, sagte Eric Aniol. Sie lenkte den Blick, und ihr Wimpernschlag löste die Tränen, die nun langsam über ihr blasses Gesicht rannen.

„Doch nicht immer der Regen kuschelt, nicht es unerträglich heiß in den Zimmern.“

Die Fenster und die Ventilatoren waren geschlossen, denn der Regen kam in stürzender Richtung direkt vom Wangpoo, dessen Wellen fast an Meereswogen erinnerten. Die spärlichen Schichten hoben und senkten sich, um neue Stellen zwischen ihre unheimlichen Schängel die Palmmauern. Inmitten des Stroms, der fast leer von Schiffen war, tauchte ein kleines eiliges Haus in Mexandria, das am Heck die weiße Blage mit der roten Sonnenfahne trug. Es war ein eiliges, niedriges Holzhaus, und seinen Kurs konnte Mr. Montali, der von seinem Deckfenster am Hund aus über den Strom blinnte, nicht abmachen. Als das Boot im Geleite der Sonne wieder in den Wimpernschlag an den Fensterrahmen schien, sah er Mr. Montali die Fensterhülle auf und begutete sie trotz des Wetters so weit hinaus, daß er das Boot wieder erblickte konnte. Es fuhr nordwärts dem Wangpoo zu.

Ein schwerer Tropfen löste die Zigarette, die zwischen Montalis festgeschlossenen Lippen klebte. Er warf sie ärgerlich fort und sah ihr nach. Die erlöschene Zigarette, die er im Bogen geworden hatte, fiel auf das Tischtopf einer leeren Kiste, die da vorstellte.

Montali sah eine neue Zigarette zwischen den Lippen, aber er brachte sie nicht an. Es genigte ihm, die Zigarette zwischen den Lippen zu fühlen. Er blinnte hinterher auf den See der Kette Edward VII, die hier auf den Hund mündete. Der kleine Mast auf der Besterkation war leer. Man hatte die Sturmböden eingezogen. Früher war das oft oft gesehen, nachdem schon die Sonne wieder schien, aber die Japaner duldeten eine Seelamerce zu verzichten, man konnte sich auf sie verlassen.

Das Holzboot von vorn war verdeckelt. Immerhin hatte es nicht anders auf die Windschlingen im Nordbogen gewonnen. Das Mr. Montali war das nicht unklar. Wenn die Japaner eines Tages nach anfragen, für die Yacht in Schanghai anlegen, so war manches Geheimnis erlöschert, wenn nicht unabhässig geworden.

Der Regen tränkte den Stoff seines Anzugs, aber das ein Tropfen keine Sonne erhellte, aber das Grau war noch geworden. Es würde leicht glänzen wie Silberzacken Stahl. Aber eigentlich tat es das immer, es waren keine Regentropfen dazu nötig, und das Montali war sich der Wirkung dieses

Silbertran bemut. Der gleiche Glanz war auch in seinen Augen, deren Räte die Frauen noch mehr zu faszinieren schien als alle Mühsal.

„Was es nicht geht, der kleine Bogenhantel zum Land, gemeldet der Aniol mit so feuchten, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Montali lächelte, dabei sah er die Unterlippe so weit hervor, daß die Zigarette sichtbar war.

„Befeuert“ war ein gutes Wort. Ein recht amerikanisches Wort. Hier wurde nicht so feucht, verzehrenden Blicken, angehen hatte? Joan hatte diesen leuchtenden Blick gleichmäßig dingeommen. Er schien gegen die Blicke der Männer gefeit. Nicht nur gegen die leuchtenden Blicke der Amerikaner, sondern auch gegen die Blicke der Amerikaner, die er mit einem Blick Montalis begegnete Joan mit einer Gelassenheit, die fremd an ihr war. Blicke hatte sie noch immer an Mr. Montali, den sie in Schanghai „gefeuert“ hatten.“

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn, die er mit dem Reifezeugnis am 1. März 1920 verließ, und trat als Volkswachtmeister in die Volkswacht Bonn ein. Nachdem er am 1. Januar 1923 zum Leutnant befördert war, erfolgte im August seine Heirat mit der Kaufmanns-Tochter in der er am 1. September im Regiment General Göring zum Oberleutnant befördert wurde. Am 20. April 1928 zum Hauptmann befördert, wurde er zu einer Infanteriebataillon kommandiert und erwarb den Befehlshaber-Infanterieführer-Schein. Bei Ausbruch des Krieges fand er Verwendung als Kompaniechef.

Die bei der Einnahme von Bonn,

Großtanna schlägt Bereinigungsklasse

Prüfung 17. 10. 1939 14.9 überlegen geschlagen
Wenn es noch eines Beweises dafür bedürft hätte, daß die Bandballmannschaft des TSV 1922...

Am Pfingstsonntag wurde M.D.B. Prüfung 17. 10. 1939 (9:2) beiegt.

Die Spieler hatten zu diesem Sonnabendspiel die höchste Mannschafft gestellt, sogar der repräsentative Mittelstürmer Almsdorf (früher Weichens 1881) war zur Stelle...

Sieg auch im Leuna-Stadion

TuSb Leuna hatte diesmal eine weitestgehend gleiche Mannschafft als in dem vorhergehenden Sonntagsspiel zur Stelle. Im Tor war Hubmann, und der Sturm...

Sieg der Merseburger 1885er

TuSb. 1885 schlägt Germania Großtanna 18:8 (11:3)
Erwartungsgemäß gingen in diesem Kampf alle Sieger hervor. Das Spiel war immer lebhaft und...

Erfolgreicher Pfingstfußball in Bad Dürrenberg

TSV. Bad Dürrenberg spielte gegen Sportfreunde Markranstädt 2:2 (2:1)
Ein vom besten sportlichen Geiste getragenes Pfingstspiel unter der bestglücklichsten Leitung des Schiedsrichters...

Volk in Leibesübungen

Zeit auf dem Wege zur Weiteverbreitung im Sportgau Halle-Merseburg

Das wichtigste Fußballspiel der Pfingsttage war das Treffen zwischen den beiden Tabellenreitern im Sportgau Halle-Merseburg: Wacker Halle und Spvgg. Zeitz...

Zeit auf dem Wege zur Weiteverbreitung im Sportgau Halle-Merseburg

Das Lokaltalenttreffen auf dem Freudenplatz endete 2:2 (1:2)

Auch 800 Zuschauer hatte das Spiel der 90er nach dem Freudenplatz gelockt. Im großen und ganzen wird dieses Spiel als gelungenes angesehen...

Was die WFR-Mannschaft ohne Jelle antrat, hatte man nicht an diesen Pfingsttag gebahnt

Da die WFR-Mannschaft ohne Jelle antrat, hatte man nicht an diesen Pfingsttag gebahnt. Aber die Jüdische Bewegung hat sich in der letzten Zeit...

Leuna unterlag in Weidenfels

Schwarz-Weiß legte mit 3:1 (2:0) los.

TuSb. Leuna spielte gestern in Weidenfels gegen Schwarz-Weiß und verlor das für die Rückrunde der Meisterschaft nicht unbedeutende Spiel...

TSV. Merseburg ist klarer Tabellenführer

Was 5:0 (2:0) besiegten die blau-weißen die hallischen Herber überlegen

Die WFR-Mannschaft ohne Jelle antrat, hatte man nicht an diesen Pfingsttag gebahnt. Aber die Jüdische Bewegung hat sich in der letzten Zeit...

Sportfest in Leuna

Die „Gutachten Pfingsttage“ der M.D.B.-Clubgruppe

Die „Gutachten Pfingsttage“ der M.D.B.-Clubgruppe 24 u.a. nahmen einen lebhaften Verlauf. Wir berichten darüber an anderer Stelle...

2. Nummer Pfingstliebende

Die Pfingstfeier von Leuna 1916 ins Interregionalstadion endete mit einer 3:1-Niederlage gegen die mit überaus guten Leistungen ausstreichenden Gastgeber...

Kirchliche Nachrichten

Hausmeister

von einer Behörde für sofort gefordert. Dienstwohnung vorhanden. Bewerber müssen deutscher sein...

Lützen

Bekanntmachung

Der Familienunterhalt für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wird bereits am Dienstag...

Stellenangebote

Buchhalter (in) vertraut mit Durchführungsabführung, sowie Stenotypist...

Stellenangebote

Die Nachbarn der Grimptinglinge (Knaben) finden im Wald bei W. M., vormittags 11 Uhr...

Stellenangebote

Ein gutes Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

nicht durch. Im Angriff über in der Verteidigung... Die WFR-Mannschaft ohne Jelle antrat, hatte man nicht an diesen Pfingsttag gebahnt...

Sportfest in Leuna

Die „Gutachten Pfingsttage“ der M.D.B.-Clubgruppe

Die „Gutachten Pfingsttage“ der M.D.B.-Clubgruppe 24 u.a. nahmen einen lebhaften Verlauf. Wir berichten darüber an anderer Stelle...

2. Nummer Pfingstliebende

Kirchliche Nachrichten

Hausmeister

von einer Behörde für sofort gefordert. Dienstwohnung vorhanden. Bewerber müssen deutscher sein...

Lützen

Bekanntmachung

Der Familienunterhalt für die Zeit vom 16. bis 31. Mai wird bereits am Dienstag...

Stellenangebote

Buchhalter (in) vertraut mit Durchführungsabführung, sowie Stenotypist...

Stellenangebote

Die Nachbarn der Grimptinglinge (Knaben) finden im Wald bei W. M., vormittags 11 Uhr...

Stellenangebote

Ein gutes Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Stellenangebote

Stellenangebote. Eine gute Aboe. Wie oft kann man diese Worte im Leben hören...

Advertisement for Alfred Goldbricht, SS-Kamerad, for Führer, Volk and Motherland.

Advertisement for Auguste Goldnau, geb. Schröder, 80 years old, looking for a partner.

Advertisement for Oskar Goldnau, looking for a partner, mentioning his deceased wife.

Advertisement for a housemaster position, mentioning a service apartment and German citizenship requirements.

Advertisement for a family allowance for the period of May 16th to 31st, mentioning a deadline of Tuesday, May 14th.

Advertisement for a job opening for a bookkeeper (Buchhalter) and stenographer (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a housemaster position, mentioning a service apartment and German citizenship requirements.

Advertisement for a family allowance for the period of May 16th to 31st, mentioning a deadline of Tuesday, May 14th.

Advertisement for a job opening for a bookkeeper (Buchhalter) and stenographer (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a housemaster position, mentioning a service apartment and German citizenship requirements.

Advertisement for a family allowance for the period of May 16th to 31st, mentioning a deadline of Tuesday, May 14th.

Advertisement for a job opening for a bookkeeper (Buchhalter) and stenographer (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).

Advertisement for a job opening for a stenographer (Stenotypist) and a typewriter operator (Stenotypist).